

Wer glaubt da noch an Zufall?

Stettenstraße ausgebaut – Radweg zum wiederholten Mal vergessen

Nach monatelanger Sperrung ist die Stettenstraße wieder ungehindert befahrbar – für Autofahrer. Sämtliche Radwege, die zwischen Gögginger Brücke und Alpenstraße vorgesehen waren, wurden dagegen wieder „vergessen“.

Bereits die Planungsphase geriet zu einem fortwährenden Trauerspiel. Denn bereits der Vorentwurf zum Bebauungsplan „Äußere Ladehöfe“ (Sommer 2010) ließ jede Radwegeplanung vermissen. Der Entwurf 2011 meinte der Anforderung bereits gerecht zu werden mit der Berücksichtigung lediglich eines Radfahrstreifens auf der Fahrbahnsüdseite. Erst nach wütenden Einsprüchen zu diesem erneuten Schildbürgerstreich gelangte der Stadtrat zu einem einhelligen Votum für Radfahrstreifen in beide Fahrrichtungen.

Dabei weisen wir darauf hin, dass zu sämtlichen Planungsphasen das Projekt einer Radachse zwischen Wertach und Lech, samt überfälligem Lückenschluss in der Stettenstraße, bereits seit den Bürgerwerkstätten „Innenstadt und Mobilität“ dokumentiert war. Formal wurde das Vorhaben abgesichert, als der Stadtrat unserem Antrag aus der Bürgerversammlung vom 11.11.2010 in Kriegshaber entsprach, der u.a. die Berücksichtigung dieser Ost-West-Radtrasse in allen aktuellen Planungen forderte.

Nur für die konkreten Planungen muss diese Beschlusslage unzugänglich weggesperrt worden sein. Denn ausgeführt wurde jetzt offensichtlich der Vorentwurf, der zwar einflugschneisenbreit eine Abbiegespur zu den vielleicht noch jahrelang brachliegenden Baugruben berücksichtigt, von Fahrradwegen aber nichts weiß.

Und damit wären wir beim Kernproblem: Eine solch unglaubliche Pannenserie lässt sich nur mit strukturellen Defiziten begründen. Wir können nicht feststellen, dass sich in den letzten 10 Jahren auch nur ein Jota in der Radwegeplanung verbessert hat. Sämtliche Planungen – von der sog. Ost-West-Achse (Demharter wollte die Radler noch auf die Fußwege in den Arkaden in Karlstraße und Grottenau zwingen), über die Planungen rund um Königsplatz und Hauptbahnhof – mussten in Sachen Radverkehr zurückgewiesen werden mit dem Vermerk Themaverfehlung. „Der Radler erscheint für die städtische Verkehrspolitik nach wie vor nur in der Rolle Laborratte zu existieren, mit der experimentiert wird, wie viele unterschiedliche Verkehrsregelungen in kürzester Distanz oder strikte Nichtbeachtung sie aushält“, moniert die BÜRGERAKTION. „Für uns stellt die Placebo-Anmeldung zu den fahrradfreundlichen Kommunen oder die Ausweisung eines Fahrradbeauftragten noch keinen Tätigkeitsnachweis dar.“

Wir fordern daher einen umgehenden Rück-/Umbau der Stettenstraße auf den rechtsverbindlichen Stand und eine sofortige Geschwindigkeitsreduzierung auf Tempo-30 – mindestens bis zur Umsetzung der Bauarbeiten. Außerdem sehen wir es für geboten an, dass die Stadt Augsburg endlich auch für die Radwegeplanung fachlich geeignete Planer heranzieht und den Radverkehr nicht nur in vollmundigen Phrasen abhandelt.

Anlage: Foto Stettenstraße

* * *

Kontakt: Dietmar Egger – Egelseestraße 9, 86157 Augsburg, Telefon 448 15 90

Vorstand: Dietmar Egger (1. Vorsitzender), Egelseestraße 9 - Georgine Truckenmüller (stellv. Vorsitzende), Kirchbergstr. 32 - Dr. Jens Wunderwald (stellv. Vorsitzender), Otto-Sauler-Str. 7 b - alle 86157 Augsburg

E - Mail: ba@pfersee.de
Internet: <http://www.pfersee.de>



Es wird zwar (noch lange?) nicht gebaut auf dem Äußeren Ladehof – aber statt Radwegen gibt es wenigstens eine üppige Abbiegespur